



SEMINAR

CHRISTIANE BROSIUS
CATHRINE BUBLATZKY

ETHNOLOGIE

(A)SYNCHRONES SEMINAR

WAS HABE ICH AUSPROBIERT?

Mixed Format (synchron (heiCONF)/asynchron (Moodle; u.a.)

Frage: Wie stelle ich eine Seminarsituation mit Diskussionen, inhaltlichem Austausch, Gruppen- und Textarbeit her und ermögliche es Studierenden gemeinsam mit den Dozentinnen ein Format des digitalen Forschenden Lernens zu erreichen/erschaffen.

Wichtig zudem: Selbstverantwortliches Lernen von seiten der Studierenden, also eine Anleitung die nicht zu engmaschig gestrickt aber dennoch transparent ist und beständig Möglichkeiten des Dialoges und Austausches zwischen allen ermöglicht.

Offenes Seminarkonzept, um Aufgaben und Formate beständig anhand der Erfahrungen im Seminar (welche Formate funktionieren? Welche Bedürfnisse gibt es, welche Schwierigkeiten?) anzupassen und zu optimieren.

WAS HABE ICH GETAN?

Mixed synchron/asynchron

- Gemeinsames Ziel/Ergebnis des Seminars von Anfang deutlich gemacht/wiederholt
- Hauptziel: Erstellung eines Blogs mit jeweiligen Blogbeiträgen/ Teilbenotung durch Exposeeinreichung mit Benotung/ einzelne Seminarsitzungen meist thematisch bereits vorbestimmt
- Aber Formate bewusst offen gehalten und dies auch entsprechend von Anfang an kommuniziert

Teils asynchron: Moodle

- Vorstellungs- und Feedbackrunden, Schreibgruppen und Co-Editing (über Foren)



Teils synchron: Sitzung mit heiCONF-Präsenz

- Assignments wie Texte lesen dazu Fragen einreichen, Kommentare, Beispiele etc
- Im Anschluss an heiCONF-Sitzung: verwendete Einführungs-PowerPoint Präsentation der synchronen Sitzung sowie pdf des public Chats zum Nachlesen auf Moodle bereitgestellt
- Transparente Kommunikation mit Foren für allgemeines, technische Probleme, regelmässige Information über nächste Ziele und Arbeitsabläufe/Aufgaben
- Reflektionen/Ansagen über Lehrformate in Anlehnung an Modulbeschreibung des B.A.-Programms

Struktur der synchron Sitzungen: heiCONF

- (Immer) Einführung durch Dozentinnen (mit PowerPoint Präsentation)
- Beide sichtbar mit Kamera und Mikro/Studierende muted
- Parallel Möglichkeiten der Fragen/Diskussion im Public Chat
- Dann: Breakout-Räume mit Studierenden in Kleingruppe ohne Dozentinnen mit konkreter Aufgabe/konkrete Zeit
- Zurück im Forum: jede Breakout-Gruppe (Zufallzusammensetzung) berichtet über Diskussionspunkte/Fragen/thematische Herausforderungen
- 1 Person/übrigen ergänzen im Public Chat
- Weiteres Format: Open Labs (Fishbowl) in heiCONF
- Vorbereitung: auf Moodle/Forum vorbestimmte Gruppen (nach Thema/Forschungsfrage)
- Kleingruppen präsentieren on-stage knapp eigene Projekte und diskutieren diese on-stage in heiCONF
- Übrige Studierende hören zu und können sich am Ende mit Fragen/Kommentaren im Public Chat oder on-stage dazuschalten



- Struktur mit Zeit/Fragen etc konkret vorgeben und auf Moodle (Forum) im Vorfeld als Aufgabe eingefordert
- Dozentinnen stellen dieses Material in PowerPoint Präsentation zusammen / während der Fishbowls für alle sichtbar / von Dozentinnen moderiert
- Aus diesen Openlab-Gruppen wurden im Anschluss auf Moodle Tandems/Teams für Co-Editing-Phase generiert
- Studierende müssen den Austausch von Texten und die Suche nach Partner*innen eigenständig durchführen
- Im Anschluss an studentisches Co-Editing: überarbeitete Texte über Assignment (Moodle) an Dozentinnen geschickt
 - > Editing/Kommentierung durch die Dozentinnen > Überarbeitung durch die Studierenden> Upload auf Blog (mit Anleitung durch studentische Hilfskraft)
- Generell:
 - Regelmässige Aufgaben (Einsendung von Exposés) und Rückmeldungen/Teilnoten durch die Dozentinn
 - Offene Sprechstunden mit Dozentinnen und Feedback-Foren
 - Beständige Erreichbarkeit über Email und Moodle
 - Überprüfen von Teilnahme (online geschaltet) über Dokumentation von heiCONF-Teilnehmer*innen und Public Chat

MIT WELCHEM ERFOLG?

Wir erlauben uns hier einige Rückmeldungen von Studierenden (annonym) einzureichen:

- „Ich will Ihnen hiermit trotzdem nochmal herzlich für die vielen Denkanstöße und inspirierenden Stunden (und natürlich auch die verständnisvolle und zuvorkommende Umgangsweise) danken, die ich mit diesem Seminar schon hatte.ich finde, dass sie es trotz der (sehr schnell auf die Beine gestellten) digitalen Lehre geschafft haben einen angeregten Austausch ins Leben zu rufen und sich mit den Themen auf eine kreative Weise zu



beschäftigen. Das haben nach meiner Erfahrung einige Kollegen deutlich weniger gut umgesetzt. Ich werde mich in Kürze dann auch bei Moodle und von der Prüfungsleistung abmelden und hoffe, dass sie mit meinen Kommiliton*innen noch einen schönen Seminarabschluss finden. Ich kann nur gutes Feedback geben :)“

- „Ich wollte Ihnen noch meinen Dank für Ihr tolles Seminar aussprechen! Sie haben uns so viel (und immer so schnell) Feedback gegeben, sodass ich es nur fair finde, wenn Sie nun auch welches bekommen. Trotz Online-Lehre war es didaktisch wirklich super gestaltet, sodass man sich nie verloren gefühlt hat und zum eigenständigen Denken angeregt wurde. Ich habe wirklich das Gefühl bekommen, dass Sie beiden sehr gerne lehren und ihre Studierenden Ihnen wichtig sind. Das habe ich bis jetzt leider nicht oft mitbekommen, deswegen danke :-!“

Einige Stichpunkte

- Die regelmässige Teilnahme von Studierenden konnte aufrechterhalten werden
- Der Blog (mit Unterstützung einer studentischen Hilfskraft) wurde erstellt und soll zu Beginn des WS publiziert werden
- Studierende haben vermehrt geäußert dass sowohl die heiCONF-Sitzungen als auch die Breakout-Räume wichtig für sie waren, um den Austausch mit den Dozentinnen und Mitstudierenden zu haben (also ein klein wenig sind wir somit an eine Seminarsituation herangekommen)
- Der Lernerfolg lässt sich nicht leicht bemessen aber der Eindruck ist dennoch entstanden, dass dies zumindest für einige der Studierenden gelungen ist
- Die thematische Anbindung des Seminars an die aktuelle Corona-Pandemie hat auch eine Reflexion über das Fach der Ethnologie ermöglicht



WELCHE HINDERNISSE GIBT ES
ZU BEACHTEN?

- Extrem hoher Betreuungsaufwand auf Seiten der Dozierenden (nur in diesem Fall gerechtfertigt, weil beiden Dozentinnen in der Ethnologie das volle Lehrdeputat zugesprochen wurde)
- Technische Schwierigkeiten (stabiles Internet auf Dozentinnen- und Studierendenseite, Zugänge von Studierenden) bzw eingeschränktes IT-Know-how haben es erfordert, dass nur Formate gewählt wurden, die sicher funktionieren und somit handbar bleiben (Dienste wie heiBOX/heiCHAT etc. wurden nicht verwendet)
- Regelmässige Teilnahme sicherzustellen und überprüfbar zu machen, bedarf hohen didaktischen und technischen Aufwands, der nur bedingt zu leisten ist
- Studierende beklagen sich (insgesamt nicht seminarspezifisch) über enorme Emailflut durch Moodle-Benachrichtigungen – Erklärung für nicht erreichen von Moodle-Emails
- Seminar im B.A.-Programm hat deutlich gemacht, dass Studierende noch mehr klare Anweisungen benötigen. Teilweise hat sich die Aufgabe des Selbstverantwortlichen Lernens nicht für alle Studierende gleichermassen erschlossen. Öfters war Nachfragen und Klärung erforderlich.
- Anweisungen über Moodle wurden bspw. nicht wie Anweisungen im Seminarraum wahrgenommen und konnten ‚eher‘ ignoriert werden.